

Umweltforum * Käfertaler Str. 162 * 68167 Mannheim

Regierungspräsidium Karlsruhe
Abteilung 5 – Umwelt
Markgrafenstr. 46

76113 Karlsruhe

Käfertaler Straße 162
Gebäude A, Umweltzentrum
68167 Mannheim
Tel. 0621 1815125
info@umweltforum-mannheim.de
www.umweltforum-mannheim.de

Mannheim, den 27.05.2020

Stellungnahme zur Anhörung zum Untersuchungsrahmen: Fa. Essity Operation Mannheim GmbH, Errichtung einer Zellstofflinie unter Verwendung von Stroh

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir danken für die Gelegenheit zur Stellungnahme zu o.g. Vorhaben. Die im Umweltforum zusammen geschlossenen 16 Mannheimer Umwelt-, Naturschutz- und Verkehrsverbände machen folgende Anregungen zum Untersuchungsrahmen. Diese Anregungen werden mitgetragen vom Arbeitskreis Mannheim, Heidelberg, Rhein-Neckar im Namen des Landesnaturschutzverbandes Baden-Württemberg e.V.

Die Fa. Essity plant eine Anlage zur Herstellung von Zellstoff aus gebleichtem Weizenstroh. Die Zellstoffprodukte wurden am Standort bisher aus Holz hergestellt und sollen zukünftig teilweise aus Stroh erzeugt werden. Dabei soll nach Angaben der Fa. Essity die Gesamtproduktionsmenge von gebleichtem Zellstoff von 220.000 t /Jahr unverändert bleiben.

Im Scoping-Papier heißt es: Die Anlieferung von 70.000 t Stroh pro Jahr soll per Bahn und LKW mit zusätzlichen 72 – 92 LKW pro Woche erfolgen (S. 22). Für die neue Produktionsanlage soll eine bisher unversiegelte Fläche von 13 500 m² in Anspruch genommen werden (S. 12). Zudem werden Chemikalien wie Natronlauge, Wasserstoffperoxid und Peressigsäure eingesetzt. Mit der geplanten Erweiterung fällt der Betriebsbereich in die oberste Klasse nach Störfallverordnung (S. 23). Die zusätzliche Abwasserfracht wird mit max. 1000 kg/d CSB abgeschätzt (S. 19). Laut den technischen Daten der Prozessbeschreibung entsteht im Prozess ein Energiebedarf von jährlich 22.700 MWh Strom und 70.000 MWh Dampf.

Wir bitten um die Klärung folgender Aspekte:

1) Inwieweit wird sichergestellt, dass durch die neue Anlage die Gesamtproduktion von gebleichtem Zellstoff auch bei verstärkter Zellstoffnachfrage nicht erhöht wird?

2) Wir bitten um die Erstellung einer vergleichenden Ökobilanz für die Erstellung von gebleichter Zellulose aus dem bisher eingesetzten Holz (überwiegend Buche und Fichte) in der bestehenden Anlage und Stroh in einer neuen Produktionsanlage. Dabei sollen auch folgende Aspekte berücksichtigt werden:

- Transportwege (Entfernungen, Transportart, größeres Volumens von Stroh ggü. Holz, etc.)
- Energieeinsatz bei Zelluloseproduktion und resultierende Klimabelastung
- Chemikalieneinsatz bei der Zelluloseproduktion und resultierende Gewässerbelastung
- Aktuelle Holzüberproduktion aufgrund der Klimaveränderungen und Verfügbarkeit
- Konkurrenz für Strohnutzung in der Tierhaltung (und dortige Alternativen als indirekte Folgen)

3) Wir bitten darum, den genauen Standort der neuen Anlage in Planunterlagen darzustellen, so dass Auswirkungen auf die Schutzgüter wie z.B. Mensch (Wohngebiete), Pflanzen und Tiere (Artenschutz), etc. besser nachvollzogen werden können.

4) Schutzgut Luft / Klima:

Es sollte dargelegt werden, wie LKW und Bahn anteilig an der Strohanlieferung beteiligt werden sollen. Darauf wird bisher weder in der Prozessbeschreibung noch im Scoping-Papier eingegangen. Es heißt lediglich zur LKW-Anlieferung: Durch die neue Produktionsanlage wird das bestehende LKW-Verkehrsaufkommen um 72-92 LKWs pro Woche zunehmen. Das hätte eine weitere Belastung von Bürstadter und Frankenthaler Straße zur Folge, die durch den LKW-Verkehr bereits erheblich belastet sind, ebenso die Anwohner.

Darüber hinaus sollte geprüft werden, inwieweit hier durch die verstärkte Anlieferung per Bahn zusätzliche Emissionsbelastungen durch Verkehr minimiert werden können.

Ebenso sollte dargelegt werden, dass sich der Gesamtenergieverbrauch einschl. Zulieferung (Energiebedarf für Prozess und Transport) durch die Inbetriebnahme der neuen Produktionslinie tatsächlich verringert (siehe dazu auch Nr. 2 vergleichende Ökobilanz)

5) Schutzgut Wasser

Erläutert werden sollte, warum eine zusätzliche Abwasserfracht von bis zu 1000 kg/d CSB erwartet wird und welche Minderungen durch eine verringerte Produktion von Zellulose durch Holz entstehen (siehe dazu auch Nr. 2 vergleichende Ökobilanz).

6) Schutzgut Boden

Für die neue Produktionsanlage soll eine bisher unversiegelte Fläche von 13 500 m² in Anspruch genommen werden. Welche Ausgleichsmaßnahmen können auf dem Firmengelände erfolgen, um dies zu kompensieren? (z. B. Dachbegrünung, Fassadenbegrünung, Entsiegelung und Bepflanzung von Parkplätzen o.Ä.?)

7) Schutzgut Pflanzen und Tiere:

Wir bitten darum, dass alle relevanten Bauten, die für das Vorhaben umgebaut/abgerissen/erweitert werden, hinsichtlich Gebäudebrüter zu kontrolliert werden. Im Scoping Papier heißt es, dass das durch das Vorhaben umgenutzte, ehemalige Eisenlager (Gebäude A7) sich nach vorliegenden Untersuchungen nicht als Fledermausquartier darstelle. Trotzdem bitten wir darum, Fledermäuse als Zielart in einer gutachterlichen Untersuchung durch einen entsprechenden Fledermausexpert/in zu berücksichtigen.

Für das Vorhaben sind zusätzliche Beleuchtungen geplant (8 Flutlichtmasten). Eine zusätzliche Belastung erwartet der Vorhabensträger dadurch nicht. Wir gehen davon aus, dass es durch die Flutlichtmasten zu einer zusätzlichen Belastung von Insekten kommen kann und bitten deshalb darum, in der UVP auch die Folgen von Lichtemissionen zu prüfen.

Auf dem weiträumigen SCA-Gelände lebt eine große Eidechsen-Population. In Fachkreisen wird vermutet dass es sich hier um eine der noch ganz wenigen autochthonen Mauereidechsen auf Mannheimer Gemarkung handelt. Die im Scoping-Papier vorgelegten Kartenausschnitte geben keine genauen Hinweise, ob und wenn ja, in welchem Ausmaß die Mauereidechsen von dem Vorhaben betroffen sein werden. Wir bitten deshalb darum, den Standort entsprechend zu konkretisieren.

Mit freundlichen Grüßen



Andreas Schöber

Thorsten Schurse

Roland Weiß